

Mit dem Segelboot im Lausitzbad

Jeder Mensch kann segeln lernen, lautet dabei die Devise bei einem Kenter-Training.

VON KATRIN DEMCZENKO

Hoyerswerda. Der Frühling beginnt und Segler bevölkern mit ihren Booten wieder die vielen Wasserflächen des Lausitzer Seenlandes. Dabei muss ein jeder sichere Segelmanöver ausführen und in Gefahrensituationen effizient und richtig reagieren können. Diese Kenntnisse vermittelt der 1. Wassersportverein Lausitzer Seenland (WSVLS) vor allem Kindern und Jugendlichen – und das Kenter-Training im Lausitzbad gehört für Anfänger dazu.

Alle Teilnehmer müssen die Schwimmfähigkeit nachweisen, erklärt die Trainerin des Vereins, Annett Herrmann. Jeder muss also mindestens die Seepferdchen-Prüfung oder besser das Deutsche Schwimmabzeichen in Bronze abgelegt haben. Im 25-Meter-Becken des Lausitzbades schwimmen

zwei Boote der Einsteigerklasse Optimist. Eines wird von zwei Kindern gepaddelt. Das andere lässt ein Neuling kontrolliert umkippen und richtet es wieder auf. Schüler, die schon länger im Verein trainieren, geben im Boot und im Wasser Hilfestellung. Trainer erklären den Jungseglern am Beckenrand, was zu tun ist und beobachten das Geschehen. Schwimmwesten halten die Kinder bei den Übungen über Wasser. Doch bevor sie in und an den Segelbooten üben dürfen, müssen sie eine Bahn mit Schwimmweste zurücklegen. Die Weste bremst ihre Bewegungen und auch daran sollen sie sich gewöhnen, erklärt Annett Herrmann. Cedric und Marius schwimmen zum ersten Mal mit Schwimmweste und finden das nicht anstrengend. Dann bewegen sie das weltweit am häufigsten für Anfänger gebaute Segelboot Optimist mit Paddeln und jeder lässt es einzeln mit gesetztem Segel kentern, um es wieder umzudrehen. In der Jolle zu paddeln sei eine Herausforderung gewesen, denn „alles war sehr wackelig“, erzählt Marius. Das Boot zum Kentern zu bringen und wieder aufzurich-

ten fand er spannend und aufregend, denn das war für den 11-jährigen eine neue Erfahrung. Der Schüler musste das in die Luft ragende hölzerne Schwert der Jolle fest anpacken, sich am Bootsrumf abstützen und so lange schaukeln, bis sich das Segelboot umdreht. Auf einmal tauchte das tropfnasse große Segel wieder auf. Dann konnte er in die Jolle klettern und Wasser ausschöpfen. Auf einem See und mit dem großen Schreck im Kopf sei dieses Manöver wahrscheinlich schwieriger auszuführen, mutmaßt Marius. Die Übungsstunde, zu der auch das Knüpfen von Seemannsknoten gehört, hat ihm Spaß gemacht. Der Junge aus Leipe-Torno wird seine Eltern fragen, ob er Vereinsmitglied werden darf.

Den stellvertretenden Jugendwart Enrico Herrmann freut dieses Interesse. Er erzählt, dass Neulinge am Anfang vereinseigene Boote nutzen können. Diese bieten eine solide Grundausstattung und Sicherheit. Kinder werden auf dem Geierswalder See immer von einem Trainer im Motorboot begleitet. Wer in den Regattasport einsteigen möchte, kauft sich früher oder spä-



Das Kenter-Training des 1. Wassersportvereins Lausitzer Seenland im Lausitzbad gehört für die Kinder und Jugendlichen im Verein dazu.

Foto: Katrin Demczenko

ter ein eigenes Segelboot. Jugendliche brauchen am Anfang noch keine neuwertige Jolle, sagt Enrico Herrmann. Wenn Vater oder Mutter Vereinsmitglied sind, ist ein Kind kostenlos im WSVLS angemeldet. Ansonsten bezahlt ein Kind zehn Euro im Monat. Auch aktive Eltern sind gern gesehen. Jeder kann am Geierswalder See segeln, Windsurfen und Standup-Paddling lernen, erklärt Enrico Herrmann.

Segeln ist auch für körperlich beeinträchtigte Mensch geeignet. Dann beauf-

tragt der Verein einen speziell ausgebildeten Trainer. Tom, Florian und Anton sind 12 bis 14 Jahre alt, trainieren seit Jahren beim WSVLS und fahren dieses Jahr zur Open-Skiff WM nach Rimini. Bei Wettkämpfen in Sachsen und Mitteldeutschland haben sie gute Leistungen erreicht und sich qualifiziert, erzählen die Jungen. Regatten segeln und am Rande der Veranstaltungen Freunde treffen, gefällt ihnen an ihrem Sport, sagt Anton. Das Training hilft auch beim Stressabbau, ergänzt Tom.